



Vorlesungsverzeichnis für den Masterstudiengang Gender & Queer Studies im WiSe 2023/24, UzK

EM: Kolloquium zur interdisziplinären Begleitung	5
15181.7001 Kolloquium 1.....	5
15181.7003 Kolloquium 3.....	5
MM: Masterarbeitsmodul	6
15181.0001 Kolloquium 4 für die Masterarbeit.....	6
BM 1: Einführung in die Gender & Queer Studies	6
14389.0001 VL: Zugänge und Themen der Gender & Queer Studies	6
15181.1002 Ringvorlesung (Inter-)Disziplinäre Ansätze der Gender und Queer Studies	7
BM 2: Zentrale Konzepte der Gender & Queer Studies	7
15181.2001 Transformationen und Geschlecht.....	7
15181.2002 Macht und Geschlecht.....	8
BM 3: Methoden und Vermittlung.....	8
15181.3000 VL: Methoden der empirischen Sozialforschung, der Textanalyse und der Beratung und Intervention.....	8
14392.0002 Ethnographische Bildungsforschung: Forschungswerkstatt (offen für Studierende der ZuS-Forschungsklasse „Heterogenität und Inklusion“)	9
15181.3003 Methoden der Beratung und Intervention.....	9
15181.3004 Methoden der (kritischen) Textanalyse	9
15181.3005 Kritische Diskursanalyse	10
15181.3006 Leitfadenterviews und ihre Auswertung.....	10

Bitte beachten Sie, dass dieses Dokument nur zur Orientierung dient. Wir haften weder für die Genauigkeit noch für die Gültigkeit und Vollständigkeit der Angaben. Deshalb möchten wir Sie darum bitten, im Zweifelsfall die Angaben im Klips (<https://klips2.uni-koeln.de/co/webnav.ini>) zu prüfen. Tragen Sie dafür die vorgesehene Veranstaltungsnummer der gewünschten Veranstaltung in die Suchmaske ein. Für die Verwendung der Suchfunktion bei Klips müssen Sie nicht angemeldet sein.

AM 1: Vergeschlechtlichtes Wissen und Bildung.....	11
14385.0000 Kindheiten im Bild – Geschichte und Gegenwart.....	11
14385.0011 Gibt es ein richtiges Leben im falschen? Kritische Theorie als Inspiration für eine feministisch-queere Öffentlichkeit.....	11
14389.0003 Lektüreseminar: Feministische spekulative Fiktion als subversive Praktiken.....	12
14389.0009 Sozialwissenschaftliche Perspektiven auf Optimierung.....	12
14467.0399 Situierung. Literaturdidaktische Perspektiven (MEd) (Blockseminar)	13
15181.5102 Feminist Classroom – gender- und diversitätssensible Ansätze in der Bildungsarbeit.....	13
AM 2: Körper, Sexualität und Bewegung.....	14
14389.0002 Geschlecht und Sexualität in der Medizin – Queere Perspektiven	14
14413.0101 Soziologie der Behinderung: Theorieansätze, empirische Erkenntnisse	14
14413.0102 Norm, Normalität, Normalisierung – Soziologische Perspektiven und Debatten.....	14
14413.0104 Behinderungen – Interaktionen – Praktiken. Praxissoziologische Perspektiven auf Behinderung und Gesellschaft.....	15
14413.0105 Körper – Sinne – Intersektionalität. Soziologische Debatten und Analysen in den Disability Studies.....	15
15181.5210 Kritik/Assimilation, Uneindeutigkeit/Zuschreibung: Queer zwischen Identitätsdekonstruktion und Identitätspolitik	16
15321.0003 Digitalisierung des Sozialen. Techniksoziologische Perspektiven	16
AM 3: Repräsentation, Ästhetik, Konstruktion und Medialisierung.....	17
14379.0003 Heldinnen: Weiblicher Heroismus im Film.....	17
14467.0526 Herrschaftskritische Erzähltheorie	17
14467.0545 Vampire von der Aufklärung bis in die Gegenwart	18
14569.3502 MS: Doing Theory with Jane Eyre.....	18

Bitte beachten Sie, dass dieses Dokument nur zur Orientierung dient. Wir haften weder für die Genauigkeit noch für die Gültigkeit und Vollständigkeit der Angaben. Deshalb möchten wir Sie darum bitten, im Zweifelsfall die Angaben im Klips (<https://klips2.uni-koeln.de/co/webnav.ini>) zu prüfen. Tragen Sie dafür die vorgesehene Veranstaltungsnummer der gewünschten Veranstaltung in die Suchmaske ein. Für die Verwendung der Suchfunktion bei Klips müssen Sie nicht angemeldet sein.

14569.3604 HS: 19 th Century Gothic Writing	19
14569.3605 HS: From Dickens to Neo-Dickens	19
14569.3702 OS: Focus on Gender and Race(ism)	20
15181.5301 Geschlechtliche und sexuelle Vielfalt im Film	20
15866.0012 Haltung üben für eine queere Kunstpädagogik	21
15866.0028 EX Perspektiven queer-feministischer Filmvermittlung.....	21
AM 4: Sozialpolitik und Sozialökonomie.....	22
15181.5401 Der deutsche Sozialstaat: Leitprinzipien, Strukturen und aktuelle Entwicklungen	22
15181.5421 Migrations- und Flüchtlingsrecht	22
14413.0100 Behinderung als „soziales Problem“ – Geschichte, Diskurs, politische Reaktionsweisen	23
14344.0002 Philosophy of Inclusion and Community Building	23
14320.0003 Analysis of Social Change 3 – Family and Social Change.....	24
15181.5501 Recht Queer-Feministisch	24
AM 5: Globale Transformationen, sozio-kulturelle und rechtliche Ungleichheit.....	25
14213.0319 Wenn Frauen philosophieren. Die Geschichte der Philosophie aus weiblicher Perspektive.....	25
14384.0020 Intersektionale Migrationspädagogik.....	25
14392.0001 Let’s talk about it. Möglichkeiten zur Entwicklung pädagogischer Praxis durch Beobachtung und Dokumentation.....	26
14392.0004 Differenzkonstruktionen im Kontext von Kinder-/ und Jugendhilfe	26
14514.0103 Politik und Zeitgeschichte: Seminar: Politische Repression u. Widerstand: Literatur und Filme zu politischer Gewalt in Iran, Irak und der Diaspora	27

Bitte beachten Sie, dass dieses Dokument nur zur Orientierung dient. Wir haften weder für die Genauigkeit noch für die Gültigkeit und Vollständigkeit der Angaben. Deshalb möchten wir Sie darum bitten, im Zweifelsfall die Angaben im Klips (<https://klips2.uni-koeln.de/co/webnav.ini>) zu prüfen. Tragen Sie dafür die vorgesehene Veranstaltungsnummer der gewünschten Veranstaltung in die Suchmaske ein. Für die Verwendung der Suchfunktion bei Klips müssen Sie nicht angemeldet sein.

14569.3503 MS: Boat Narratives.....	27
14595.3401 Mama’s baby, Papa’s maybe: Elternschaft und Adoptionen in den USA (AS)	27
14595.4402 Gendered Incarceration: Abolitionism and the Criminal Justice System	28
14892.0256 Ländliche Räume	28
15181.5501 Recht Queer-Feministisch	29
15181.5503 Ungleichheit digital I.....	29
15181.5504 Ungleichheit digital II.....	29
15181.5505 Rassismus und Rassismuskritik	30

Bitte beachten Sie, dass dieses Dokument nur zur Orientierung dient. Wir haften weder für die Genauigkeit noch für die Gültigkeit und Vollständigkeit der Angaben. Deshalb möchten wir Sie darum bitten, im Zweifelsfall die Angaben im Klips (<https://klips2.uni-koeln.de/co/webnav.ini>) zu prüfen. Tragen Sie dafür die vorgesehene Veranstaltungsnummer der gewünschten Veranstaltung in die Suchmaske ein. Für die Verwendung der Suchfunktion bei Klips müssen Sie nicht angemeldet sein.

EM: Kolloquium zur interdisziplinären Begleitung

15181.7001 Kolloquium 1

Lehrperson: Julia Scholz

Donnerstags 10.00 – 11.30h

Das Kolloquium beschäftigt sich mit den Gender & Queer Studies im Spannungsfeld von Disziplinarität, Interdisziplinarität und Transdisziplinarität und greift dabei die fachliche Diversität der Studierenden auf. Weiterer Gegenstand sind die wissenschafts- und gesellschaftskritischen Intentionen der Gender & Queer Studies, die davon ausgehenden Veränderungsimpulse und die Auseinandersetzung mit Abwehrreaktionen (Ignorieren von Vergeschlechtlichungseffekten, Androzentrismus, Anti-Feminismus, Anti-Genderismus). Entsprechend dem Studienfortschritt liegt der Fokus in jedem Semester auf neuen Herausforderungen, denen die Studierenden im darauffolgenden Studienabschnitt begegnen.

Im 1. Semester des Masterstudiengangs werden die im BA erworbenen fachlichen Profile sowie deren Veränderungen und Erweiterungen durch die Gender & Queer Studies im Austausch mit Kommiliton_innen anderer Herkunftsdisziplinen als Vorbereitung auf die disziplinär ausgerichteten Aufbaumodule reflektiert.

15181.7003 Kolloquium 3

Lehrperson: Jan Filmer

Mittwochs 14.00 – 15.30h

Das Modul beschäftigt sich mit den Gender und Queer Studies im Spannungsfeld von Disziplinarität, Interdisziplinarität und Transdisziplinarität und greift dabei die fachliche Diversität der Studierenden auf. Weiterer Gegenstand sind die wissenschafts- und gesellschaftskritischen Intentionen der Gender und Queer Studies, die davon ausgehenden Veränderungsimpulse und die Auseinandersetzung mit Abwehrreaktionen (Ignorieren von Vergeschlechtlichungseffekten, Androzentrismus, Anti-Feminismus, Anti-Genderismus). Entsprechend dem Studienfortschritt liegt der Fokus in jedem Semester auf neuen Herausforderungen, denen die Studierenden im darauffolgenden Studienabschnitt begegnen.

3. Semester: Bündelung der im Studienverlauf erworbenen Kenntnisse und Kompetenzen mit Blick auf das laufende Studienprojekt und die Masterarbeit.

MM: Masterarbeitsmodul

15181.0001 Kolloquium 4 für die Masterarbeit

Lehrperson: Dirk Schulz

Donnerstags 10.00 – 13.30h – an ausgewählten Terminen

Das Master-Kolloquium dient der Findung des Themas für die Master-Thesis und der Entwicklung einer differenzierten erkenntnisleitenden Fragestellung. Ziel des Kolloquiums ist die Erarbeitung eines Exposés, in dem Problemstellung, Erkenntnisinteresse, Vorannahmen sowie der methodische und theoretische Ansatz skizziert werden. Inhalte des MK sind neben Vermittlung und Erarbeitung von Kompetenzen in Bezug auf Themenfindung, Hypothesenbildung, Methodische Ansätze und Strukturierung auch eine stark individualisierte Unterstützung der Teilnehmenden bei der inhaltlichen und methodischen Fokussierung und Weiterentwicklung ihres jeweiligen Konzepts für die Master-Thesis.

BM 1: Einführung in die Gender & Queer Studies

14389.0001 VL: Zugänge und Themen der Gender & Queer Studies

Lehrperson: Susanne Völker

Mittwochs 16.00 – 17.30h

Gender und Queer Studies untersuchen die Hervorbringungen, Konstruktionen, Materialisierungen von ‚Geschlecht‘, ‚Sexualität‘, ‚Geschlechterverhältnissen‘ und ‚Heteronormativität‘ sowie ihre Verflechtungen in sozialen, kulturellen, rechtlichen, ökonomischen und naturwissenschaftlichen Ordnungsmustern und Klassifikationen. ‚Gender‘ und ‚Sexualität‘ verweisen dabei auf sehr verschiedene Dimensionen, Wirkungsweisen und Bedeutungsgehalte, die ‚unser‘ unterschiedlich situiertes „In-der-Weltsein“ maßgeblich hervorbringen. Als kritische Verfahren problematisieren Gender und Queer Studies homogenisierende Praktiken und dichotome Gegenüberstellungen, die Ungleichheiten und Ausschlüsse erzeugen und die Anerkennung von Differenzen und eine gleichberechtigte, gerechte Partizipation verhindern. ‚Geschlecht‘ ist dabei kein Gegenstand ‚an sich‘, sondern geht mit anderen sozio-materialen Erscheinungen mehr oder weniger dauerhafte, kohärente oder flüchtige, dissonante Muster ein. In der Vorlesung sollen Zugänge und Themen der Gender & Queer Studies und feministischer Theorien aus sozialwissenschaftlich geprägter, aber auch aus disziplinübergreifender Perspektive entfaltet und diskutiert werden. Hierbei werden auch aktuelle Impulse und Problematisierungen der Post- und Decolonial Studies, der Affect Studies sowie des New Materialism aufgegriffen.

15181.1002 Ringvorlesung (Inter-)Disziplinäre Ansätze der Gender und Queer Studies

Lehrperson: Eva Sängler

Mittwochs 17.45 – 19.15h

Die Ringvorlesung führt in Fragestellungen der Gender und Queer Studies aus unterschiedlichen disziplinären Perspektiven ein. Wie werden ‚Geschlecht‘ und ‚Sexualität‘ im Kontext verschiedener Disziplinen verstanden und beforscht? Wie verankert sind Perspektiven der Gender und Queer Studies in unterschiedlichen Wissenschaftsfeldern? Wie werden grundlegende Fragen der Gender und Queer Studies disziplinspezifisch akzentuiert und weiterentwickelt? In der Ringvorlesung geben Lehrende und Forschende verschiedener Fakultäten aller drei am Studiengang beteiligter Hochschulen Einblicke in Fragestellungen der Gender und Queer Studies in ihrer jeweiligen Fachkultur. Gender und Queer Studies werden auf diese Weise nicht nur als genuin inter- bzw. transdisziplinäres, sondern zugleich auch disziplinär situiertes Forschungsfeld deutlich.

BM 2: Zentrale Konzepte der Gender & Queer Studies

15181.2001 Transformationen und Geschlecht

Lehrperson: Eva Sängler

Donnerstags 12.00 – 13.30h

„Ich fange mit Irigaray an, weil ich meine, dass ihre Beschwörung der Geschlechterdifferenz etwas anderes als eine Grundlegung ist. Geschlechterdifferenz ist keine Gegebenheit, keine Prämisse, keine Basis, auf der sich Feminismus errichten ließe; sie ist nicht etwas, dem wir bereits begegnet sind und das wir schon kennen; nein, sie ist eine Frage, die feministische Untersuchungen auslöst, etwas, was nicht ausgesagt werden kann, was die Grammatik der Aussage verwirrt und was mehr oder weniger dauerhaft zu befragen bleibt.“ Judith Butler: Das Ende der Geschlechterdifferenz? in: dies., Die Macht der Geschlechternormen, S.287

Butler konzipiert in diesem Zitat Geschlecht bzw. Geschlechterdifferenz jenseits der üblich gewordenen Unterscheidung zwischen Gleichheits- und Differenzfeminismus. So wie für Irigaray das Denken der Geschlechterdifferenz aus der Homogenität einer patriarchalen Ordnung herausführt, ist sie für Butler Irritation der Vorstellung einer gegebenen und vorausgesetzten Welt. Geschlechterdifferenz zu denken, bedeutet demnach, die Welt von ihrer Nichtgegebenheit und Unabgeschlossenheit her zu denken: ohne Ziel und ohne Ursprung. Wenn Geschlecht als Geschlechterdifferenz für diese Grundlosigkeit der Welt einsteht, dann ist sie auf besondere Weise verknüpft mit ihrer Veränderbarkeit und also auch den umfassenden Transformationen, die ‚wir‘, in all den unterschiedlichen Situierungen und heterogenen Praktiken, die uns zugleich trennen und verbinden, derzeit erleben. Geschlecht, so ließe sich beinahe sagen, ist notwendig transformativ, Öffnung auf die Veränderbarkeit der Welt, Unmöglichkeit ihrer Stillstellung. Es ist insofern auch nicht verwunderlich, dass Transformationen eine

geschlechtliche Dimension haben, dass sie sowohl Fantasien einer vermeintlichen Rückkehr zur Unveränderbarkeit von Patriarchat und Heteronormativität als auch Vorstellungen und Praktiken hervorbringen, die sich den Klassifikationen, dem Denken, den Wahrnehmungsmustern entziehen. In diesem Sinne versucht das Seminar dieser Verschränktheit von Geschlecht und Transformation nachzugehen: Sowohl der Notwendigkeit, unsere unterschiedlichen Vorstellungen von Geschlecht auf eine Weise zu befragen, die dieser Nichtgegebenheit gerecht wird, als auch die nicht zufällige Verknüpftheit sozialer, kultureller, weltlicher Transformationen mit der Frage der Geschlechterdifferenz zu thematisieren. Dabei werden wir neben einigen grundlegenden Texten der Geschlechtertheorie wichtige Beiträge der Gender und Queer Studies zu aktuellen Transformationsprozessen lesen und diskutieren.

15181.2002 Macht und Geschlecht

Lehrperson: Jan Filmer

Mittwochs 10.00 – 11.30h

Gegenstand des Seminars ist die Analyse des konstitutiven Wechselverhältnisses von Macht und Geschlecht. Der Fokus des Seminars liegt auf dichotomen Gegenüberstellungen, Hierarchie- und Machtverhältnissen sowie auf den damit einhergehenden Ungleichheiten und Ausschlussmechanismen. (Hetero-)Normative Zuschreibungsprozesse und hegemoniale Machtstrukturen werden im Rahmen des Seminars sichtbar gemacht, problematisiert und kritisch reflektiert. Dabei wird ein besonderes Augenmerk auf das Verhältnis von Gender zu anderen ordnungs- und identitätsstiftenden Kategorien wie Klasse, Ethnizität, Nationalität, Alter, Sexualität, Körper und Körperlichkeit oder Disability gelegt.

BM 3: Methoden und Vermittlung

15181.3000 VL: Methoden der empirischen Sozialforschung, der Textanalyse und der Beratung und Intervention

Lehrpersonen: Inken Lind, Susanne Völker

Dienstags 09.45 – 11.15h

Die Einführungsvorlesung stellt wissenschafts- und erkenntnistheoretische Problemstellungen, Zielsetzungen und Gegenstände empirischer Forschung, wissenschaftlicher Analyse und praktischer Beratung vor. Anhand der Vorstellung und Diskussion konkreter Forschungsvorhaben und -praktiken und der daran beteiligten unterschiedlichen Akteur_innen wird die Vielfalt der Methoden und Perspektiven sichtbar gemacht. Auf dieser Basis werden Fragen der Akteur_innen von Forschung, deren Relevanz sowie die komplexen Subjekt/Objektkonstellationen reflektiert. Die Überblicksvorlesung ist zudem verknüpft mit je einem Seminar im Bereich der Methoden (1) der empirischen Sozialforschung, (2) der Textanalyse und (3) der Beratung und Intervention, von denen eines

wahlpflichtig zu besuchen ist. Hier werden die in der Vorlesung entfalteten erkenntnistheoretischen und methodologischen Konzeptionen anwendungs- und umsetzungsorientiert im Hinblick auf konkrete Forschungsdesigns, Entwicklung einer eigenen Fragestellung und deren Bearbeitung erprobt.

14392.0002 Ethnographische Bildungsforschung: Forschungswerkstatt (offen für Studierende der ZuS-Forschungsklasse „Heterogenität und Inklusion“)

Lehrperson: Timo Neubert

Dienstags 14.00 – 15.30h

Ethnographische Bildungsforschung: Forschungswerkstatt Die Veranstaltung führt in methodologische und methodische Grundlagen qualitativer Bildungsforschung ein. Zentrale Forschungsthemen sind: Inklusion, Umgang mit Heterogenität und Differenzkonstruktion in Institutionen frühkindlicher und schulischer Bildung; Migrationsbedingte Mehrsprachigkeit im (pädagogischen) Alltag von Kindern und Erwachsenen; Ungleiche Kindheiten und Bildungsbe(nach)teiligung etc. Die Teilnehmenden erproben Methoden der Biographieforschung mit Kindern, Jugendlichen und Erwachsenen sowie Expert_inneninterviews mit Pädagog_innen und darüber hinaus führen sie ethnographische Beobachtungen in Bildungsinstitutionen durch. Die dabei gewonnenen empirischen Daten werden im Seminar nach dem Verfahren der Grounded Theory ausgewertet sowie im Zusammenhang mit erziehungswissenschaftlichen Fragestellungen, die u.a. im Rahmen von Abschlussarbeiten der Teilnehmenden entstanden sind, kritisch diskutiert.

15181.3003 Methoden der Beratung und Intervention

Lehrperson: N.N.

Dienstags 14.00 – 15.30h

15181.3004 Methoden der (kritischen) Textanalyse

Lehrperson: Alina Sabransky

Mittwochs 12.00 – 13.30h

Wie nähere ich mich einem Text? Dieser bescheidenen, aber für das wissenschaftliche Arbeiten umso grundlegenden Frage, wollen wir uns in diesem Seminar widmen. „Was ich Text nenne ist nicht mehr einfach das Buch in der Bibliothek. Ich habe [...] den Begriff des Textes verallgemeinert und als Text ebenso eine

Institution wie eine politische Situation, einen Körper, einen Tanz usw. bezeichnet“ (Derrida 1986:70) Im Sinne des französischen Dekonstruktivisten Jacques Derrida begreift auch das Seminar Text nicht einfach als eine reine Anordnung von Zeichen und Worten, der von seinem historischen, gesellschaftlichen und kulturellen Bezugsrahmen - der uns umgebenden Materialität - losgelöst ist. Vielmehr wollen wir Texte als geistig-sprachliche Auseinandersetzungen mit der Wirklichkeit verstehen, die immer auch gesellschaftliche Macht- und Herrschaftsverhältnisse abbilden können.

Durch verschiedene text- und diskursanalytische Verfahren werden wir im Seminar eine Nähe zum Text herstellen und dabei den Zusammenhang zwischen inhaltlichen und strukturell-textuellen Phänomenen einerseits sowie gesellschaftlichen Machtstrukturen, etwa in Form der binären Geschlechterordnung, andererseits erschließen. Dabei soll insbesondere die Auseinandersetzung mit theoretischen Texten im Mittelpunkt stehen, denen wir uns sowohl über theoretische und methodologische Grundlagentexte als auch mit konkret praktischen Methoden nähern wollen. Die erlernten Analyseverfahren sollen außerdem in einem eigenständig erarbeiteten Projekt erprobt werden.

15181.3005 Kritische Diskursanalyse

Lehrperson: Tamar Klein

Freitags 08.00 – 09.30h

Sprache hat einen Einfluss auf unser Denken und Handeln und damit eine performative, wirklichkeitskonstituierende Macht. Untersuchungsgegenstand der Kritischen Diskursanalyse ist das Verhältnis zwischen Sprache und Herrschaft mit dem Ziel soziale Exklusionsprozesse offenzulegen. Sie beschäftigt sich mit sozialen Problemen und untersucht diskursiv konstituierte Machtbeziehungen. Das Seminar wird einen einführenden Einblick in die Theorie und Praxis der Kritischen Diskursanalyse geben. Neben theoretischen und methodologischen Grundlagentexten und dem Kennenlernen diskursanalytischer Grundbegriffe, wird ein eigenes diskursanalytisches Projekt durchgeführt. Dafür wird es eine Einführung in die computergestützte Datenanalyse mittels MAXQDA geben. Es lohnt sich, sich schon vor Semesterbeginn erste Gedanken dazu zu machen, welche Diskurse Sie gerne analysieren möchten, die in der Schaffung und Aufrechterhaltung von ungleichen Herrschaftsverhältnissen eine entscheidende Rolle spielen.

15181.3006 Leitfadeninterviews und ihre Auswertung

Lehrperson: Tamar Klein

Mittwochs 08.00 – 09.30h

Leitfadeninterviews gehören zu den Standardinstrumenten der qualitativen Sozialforschung. Darunter werden ganz allgemein qualitative teil- bzw. halbstandardisierte Interviews verstanden, bei denen durch Erzählaufforderungen Befragte gebeten werden, über bestimmte Themen zu sprechen. Wir werden uns mit der Erstellung von Leitfäden, Datenschutz, Interviewführung, Transkription und Datenauswertung auseinandersetzen. Darüber hinaus wird es eine kurze Einführung in die computergestützte Datenanalyse mittels MAXQDA geben. Sie werden in dieser Veranstaltung alleine oder vorzugsweise mit anderen im Team ein Forschungsprojekt unter Anleitung durchführen. Teams können während des Seminars gebildet werden. Es lohnt sich aber durchaus auch schon vor Semesterbeginn einmal darüber nachzudenken, was Sie schon immer einmal erforschen wollten. Das Thema kann in Zusammenhang mit Ihrem Studium / angestrebten Beruf stehen, aber auch völlig losgelöst davon gewählt werden. Gehen Sie Ihrer Neugierde nach.

AM 1: Vergeschlechtlichtes Wissen und Bildung

14385.0000 Kindheiten im Bild – Geschichte und Gegenwart

Lehrperson: Petra Götte

Montags 16.00 – 17.30h

In diesem Seminar zur Geschichte der Kindheit werden bildliche Quellen in den Fokus gerückt. Im Plenum wie auch in Arbeitsgruppen betrachten wir Gemälde aus unterschiedlichen Epochen, aber auch Bilder aus der sozialkritischen und der dokumentarischen Fotografie wie auch Werbefotografien und nicht zuletzt Bilder aus dem Bereich der privaten Fotografie. Untersucht werden soll die Frage, welche Bilder von Kindern und Kindheit(en) jeweils entworfen wurden und werden. Im ersten Teil des Seminars befassen wir uns mit bildtheoretischen Fragen und erarbeiten methodische Zugänge der Bildanalyse. Im zweiten Teil des Seminars untersuchen wir anhand aus-gewählter Bilder und Bildserien, welche Vorstellungen von Kindern und von Kindheit darin entworfen oder auch verworfen werden.

14385.0011 Gibt es ein richtiges Leben im falschen? Kritische Theorie als Inspiration für eine feministisch-queere Öffentlichkeit

Lehrperson: Anne Klein

Montags 14.00 – 15.30h

In diesem Seminar werden Zugänge der Kritischen Theorie näher untersucht und ausgewertet im Hinblick auf Ihre Bedeutung für ein feministisch-queeres Gesellschaftsverständnis. Die Studierenden entscheiden mit, wie die Schwerpunkte gesetzt werden. Zeitgeschichtlich und aktuell relevante Fragen werden

beispielhaft erörtert. Ziel des Seminars ist es, das Konfliktpotential einer Postwachstumsgesellschaft auszuloten, und einen intensiven Gedankenaustausch, die Fähigkeit zur Kritik sowie den anregenden Dissens zu ermöglichen. Zentrale Schlüsselbegriffe der kritischen Theorie sollen helfen, vielfach persönlich erlebte Belastungen besser zu verstehen und als Ausdruck der „Paradoxien“ der Modernisierung zu lesen.

14389.0003 Lektüreseminar: Feministische spekulative Fiktion als subversive Praktiken

Lehrpersonen: Susanne Völker und Sara Tewelde-Negassi

Donnerstags 14.00 – 15.30h

„Auf Distanz zu Narrationen von Subjekt und Geschichte, die ihre Historizität und Lokalität als Universalismus tarnen, reagiert feministisches Spekulieren auf historische Auslassungen, diskursive Festschreibungen und gewaltvolle Unterscheidungen, was als (menschliches) Leben gilt und was als nicht-lebenswert ex negativo zu dessen Konstitution beiträgt.“ (Gramlich 2019: 10, in Anger / Gramlich (Hg.) (2019): Feministisches Spekulieren. Genealogien, Narrationen, Zeitlichkeiten. Berlin: Kadmos)

Das Lektüreseminar möchte sich dem Genre der spekulativen Fiktion aus feministischer Perspektive nähern. Ziel ist es, ausgewählte Texte hinsichtlich ihres feministischen Potentials zu untersuchen und zu erörtern inwiefern „feministisches Spekulieren“ (Gramlich 2019: 10) eine subversive Praktik darstellen kann. Wie das Zitat von Naomie Gramlich verdeutlicht, ist die Idee des feministischen Spekulierens nicht nur als narratives Konzept, sondern auch als Methode zu verstehen, die es ermöglichen kann, Subjektkategorien als positionierende Zuschreibungen zu begreifen sowie die darin verwobenen und oftmals normativ-kodierenden, hierarchischen Machtverhältnisse kritisch zu hinterfragen. Im Zuge dessen wird sich dieses Seminar nicht nur mit Themenfeldern wie der Geschlechtergerechtigkeit, der Migration und dem Kolonialismus beschäftigen, sondern auch aus kapitalismus- und klassismuskritischer Perspektive die Chancen, Herausforderungen sowie die Grenzen des diskursiven und dekonstruktivistischen Potentials des Schreibens und Lesens von feministischer spekulativer Fiktion betrachten. Das Seminar wird im interdisziplinären Teamteaching von Sara Telwede-Negassi und Susanne Völker angeboten.

14389.0009 Sozialwissenschaftliche Perspektiven auf Optimierung

Lehrperson: Claudia Nikodem

Montags 10.00 – 11.30h

"Produktiver arbeiten und mehr leisten! Fitter und schöner werden! Sich besser und glücklicher fühlen! Die Optimierung des Selbst steht im Mittelpunkt gegenwärtiger gesellschaftlicher Anforderungen und individueller Sinnwelten, zumindest in der westlichen Welt. Es grassiert ein Glauben an individuelle Potenziale, die gehoben werden müssen und keinesfalls verschenkt werden dürfen, denn es gilt, das Bestmögliche aus sich (und anderen, zum Beispiel den

eigenen Kindern) zu machen. Auch wenn die Idee des Fortschritts in Misskredit geraten ist und die gegenwärtige gesellschaftliche und weltpolitische Lage einige Zweifel an ihr aufkommen lässt – an sich selbst kann, soll und will jede(r)2 arbeiten. Dies gilt insbesondere für die Angehörigen der urbanen und akademisch gebildeten »neuen Mittelklasse«" Mit diesem Zitat von Anja Röcke möchte ich Sie einladen, an der Diskussion um das Thema "Optimierung" teilzunehmen. Sowohl sozialwissenschaftliche Debatten als auch pädagogische Diskurse und Settings werden und sind vielfach von Optimierungsgedanken geprägt. Diese Diskurse werden wir kritisch in den Blick nehmen und auf ihre Relevanz für die pädagogische Praxis hin untersuchen.

14467.0399 Situierung. Literaturdidaktische Perspektiven (MEd) (Blockseminar)

Lehrperson: Martin Kasch

02.12.; 16.12.; 13.01.; 27.01.; 03.02. 10.00 – 15.30h

Die Frage nach der ‚Situiertheit von Wissen‘ (Donna Haraway) ist über die Gender Studies und die Kulturwissenschaften hinaus auch für literaturdidaktische Fragen von Relevanz. Wie verorten und konstituieren sich (literarische) Subjekte in unterschiedlichen medialen und materialen Bedingungsgefügen und welche Bedeutung haben diese Gefüge für die Didaktisierung einschlägiger literarischer Gegenstände? Wie modellieren literarische Texte Situiertheit auf Inhalts- und Vermittlungsebene und wie lassen sich diese Relationen didaktisieren? Das Seminar möchte einige dieser Fragen im Lichte einschlägiger Theorien diskutieren und anhand exemplarischer Lektüren für alle Jahrgangsstufen reflektieren.

15181.5102 Feminist Classroom – gender- und diversitätssensible Ansätze in der Bildungsarbeit

Lehrperson: Lea Carstens

03.11. 09.45 – 17.15h; 24.01. – 26.01. 09.45 – 17.15h

„The classroom remains the most radical space of possibility in the academy.“ - bell hooks, Teaching to Transgress: Education as the Practice of Freedom
Feministische Theorien wirken auch im Lernfeld der akademischen Ausbildung. Hier reflektieren und kritisieren sie bestehende Lehr- und Lernformen der unterschiedlichen Disziplinen. Im Seminar wird diese Kritik praktisch angewandt. Im Seminar wird der Frage nachgegangen, was dies für (universitäre) Lehr- und Lernkontexte bedeutet. Dabei werden eigene Diskriminierungserfahrungen und deren Ursachen und Folgen besprochen und als Ausgangspunkt der Kritik genommen. Es wird der Versuch unternommen einen „Feminist Classroom“ zu gestalten, in dem gemeinsam (queer-)feministisch gelernt und gelehrt wird. Inhaltlich werden feministische Wissenschaftskritik und Methoden der politischen Bildung in den Fokus gerückt, die sich in erfahrungsbasierter Weise der Beschäftigung mit Gender-Themen nähern.

AM 2: Körper, Sexualität und Bewegung

14389.0002 Geschlecht und Sexualität in der Medizin – Queere Perspektiven

Lehrperson: Tamar Klein

Donnerstags 08.00 – 09.30h

Wir werden aus medizinsoziologischer Perspektive Normalitätsvorstellungen zu Geschlecht und Sexualität in der Medizin hinterfragen. Welche Auswirkung hat die Dominanz einer weißen endo-cis-heteronormativen Geschlechterordnung auf die Gesundheitsforschung und die Medizin?

14413.0101 Soziologie der Behinderung: Theorieansätze, empirische Erkenntnisse

Lehrperson: Anne Waldschmidt

Donnerstags 12.00 – 13.30h

Der 1. Termin der Lehrveranstaltung ist von zugelassenen Studierenden zu besuchen. Bei unentschuldigtem Fehlen wird der Platz an Studierende der Warteliste vergeben.

Welche Auswirkungen hat die Gesellschaft auf die Lebenssituation behinderter und chronisch kranker Menschen? Wie wird Behinderung als soziale Kategorie hergestellt? Aus welcher Perspektive beschäftigen sich Soziologinnen und Soziologen mit Behinderung? Ausgehend von diesen Fragen wird in dem Seminar eine Einführung in Fragestellungen, Themen und Ansätze der Soziologie mit Bezug auf Behinderung und Rehabilitation geboten. Anhand zentraler Begriffe der Allgemeinen Soziologie (z.B. soziales Handeln, soziale Interaktion, soziale Rolle, Stigma, Institution, Organisation, soziale Ungleichheit, Sozialstruktur, Geschlecht) werden wir soziologische Theorien und empirische Zugänge kennen lernen, die zur Erforschung der sozialen Konstruktion Behinderung angewandt werden.

14413.0102 Norm, Normalität, Normalisierung – Soziologische Perspektiven und Debatten

Lehrperson: Anne Waldschmidt

Montags 12.00 – 13.30h

Der 1. Termin der Lehrveranstaltung ist von zugelassenen Studierenden zu besuchen. Bei unentschuldigtem Fehlen wird der Platz an Studierende der Warteliste vergeben.

Bin ich normal? Das ist die zentrale Frage des modernen Subjekts. Der französische Philosoph Michel Foucault kennzeichnet die Gegenwartsgesellschaft als „Normalisierungsgesellschaft“. Der Dortmunder Literaturwissenschaftler Jürgen Link diagnostiziert „Normalismus“, einen wirkungsmächtigen Komplex von Diskursen, Strategien und Identitätspolitiken, der darauf gerichtet ist, in der Gesellschaft und beim Einzelnen „Normalität“ herzustellen. Schaut man sich die aktuelle Theorie und Praxis an, so wird man feststellen, dass die Kategorie der Normalität gerade auch im ‚Zeitalter der Inklusion‘ eine große Rolle spielt. In dem theorieorientierten Seminar werden wir das Verhältnis von Normalität und Abweichung (am Beispiel von „dis/ability“) aus soziologischer Sicht analysieren. Wir beschäftigen uns mit soziologischen Klassikern (Émile Durkheim, Georges Canguilhem), mit Gegenwartsanalysen (Alfred Schütz, Erving Goffman, Michel Foucault, Jürgen Link etc.) und der Wissenschaftsgeschichte. Das Seminar bietet Studierenden der Rehabilitationswissenschaft wie auch der Förderpädagogik die Gelegenheit, grundlegende Fragestellungen kritisch zu reflektieren.

14413.0104 Behinderungen – Interaktionen – Praktiken. Praxissoziologische Perspektiven auf Behinderung und Gesellschaft

Lehrperson: Sarah Karim

Donnerstags 14.00 – 15.30h

Aus Sicht der Soziologie der Behinderung und der Disability Studies stellt Behinderung kein eindeutiges, medizinisches Defizit dar, sondern sollte als „komplizierte, multidimensionale, facettenreiche Sammelkategorie“ (Groenemeyer 2014, 150) verstanden werden, die aus unterschiedlichen soziologischen Perspektiven beleuchtet werden kann. Die Praxissoziologie bietet neben struktur- und diskurstheoretischen Ansätzen ein breites Instrumentarium, um Behinderung im Rahmen von (alltäglichen) Interaktionen und Praktiken zu untersuchen. Das Seminar führt in die allgemeine Praxissoziologie ein und behandelt Studien, die sich mit der alltäglichen, materiellen und verkörperten Seite von Behinderung in der Gesellschaft beschäftigen.

14413.0105 Körper – Sinne – Intersektionalität. Soziologische Debatten und Analysen in den Disability Studies

Lehrperson: Fabian Rombach

17.10.: 12.00 - 13.30h; 08.12.: 12.00 – 16.30h; 09.12.: 09.30 – 16.30h; 12.01.: 12.00 – 16.30h; 13.01.: 09.30 – 16.30h

Die Sinne – klassischerweise das Sehen, Hören, Riechen, Fühlen und Schmecken – ziehen in der (kultur-)soziologischen Auseinandersetzung seit einigen Jahren verstärkt Aufmerksamkeit auf sich. Lange interessierte sich die Soziologie nur wenig für die sinnliche Organisation des Sozialen, obwohl die Fähigkeiten des sinnlichen Wahrnehmens im sozialen Geschehen allgegenwärtig sind. Auch in den Disability Studies wurde die Beziehung zwischen den Sinnen und dem Sozialen überwiegend im Zusammenhang mit dem Phänomen ‚Sinnesbeeinträchtigung‘ thematisiert – nicht zuletzt deshalb, weil in der Medizin Blindheit und Taubheit als ‚sensorische Beeinträchtigungen‘ klassifiziert und behandelt werden. In diesem Seminar werden wir uns aus soziologischer Perspektive jenseits naturalisierender Konzepte dem Thema ‚Sinne und Behinderung‘ widmen. Dabei werden wir auch Rolle und Bedeutung des Körpers mithilfe körpersoziologischer Theorien reflektieren. Das Seminar bietet einen Einstieg in die Soziologie der Sinne, welcher um Sicht- und Denkweisen der Disability Studies erweitert wird.

15181.5210 Kritik/Assimilation, Uneindeutigkeit/Zuschreibung: Queer zwischen Identitätsdekonstruktion und Identitätspolitik

Lehrperson: Dirk Schulz

Mittwochs 12.00 – 13.30h

Der Begriff queer wird immer häufiger auch in medial öffentlichen Zusammenhängen verwendet. Er trägt verschiedene Geschichten und Bedeutungen in sich, ein Zeichen sozialer Ächtung, eine subkulturell selbstbewusst-aktivistische Aneignung, eine akademisch-theoretische Kritik an Heteronormativität und eine mögliche Identitätskategorie innerhalb der – oder diese sogar zusammenfassend – lgbtiqa*+-Community. In diesem Seminar werden wir uns verschiedene Aneignungs- und Verwendungsweisen in unterschiedlichen Kontexten genauer ansehen, um die ihnen zugrundeliegenden wissenschaftlichen, soziokulturellen, politischen und transformativen Potenziale, Strategien und Bewegungen herauszuarbeiten und zu diskutieren. Dabei wird es zentral um die Frage gehen, inwiefern in den jeweiligen Debatten queer als subversive oder normative Kraft, dekonstruierend oder essentialisierend bedeutsam wird.

15321.0003 Digitalisierung des Sozialen. Techniksoziologische Perspektiven

Lehrperson: Eva Sängler

Donnerstags 16.00 – 17.30h

Nicht erst seit der Corona-Pandemie sind gesellschaftliche Prozesse zutiefst durch die Digitalisierung strukturiert. Digitale Apparaturen und Techniken verändern Formen bisheriger Körperselbstverhältnisse und Menschen nutzen digital erfasste biometrische Daten zur Optimierung ihrer Körperfunktionen. Digital erhobene Echtzeitstatistiken leiten Regierungshandeln an. Algorithmen steuern Kaufentscheidungen und regulieren die Vergabe von Krediten. Digitale Formate ersetzen Präsenzkommunikation und verändern die zeitlichen und räumlichen Bedingungen und Praktiken menschlicher Interaktionen. Das Seminar gibt einen Überblick über techniksoziologische sowie sozial- und gouvernementalitätstheoretische Ansätze zur Digitalisierung. Anhand theoretischer Konzepte und empirischer Studien wollen wir uns mit den Modalitäten der Digitalisierung mit Blick auf körperliche Selbstverhältnisse, Arbeit, Bildung, Geschlechterverhältnisse und Gesundheit auseinandersetzen sowie die Folgen der Digitalisierung für das Politische diskutieren.

Das Seminar ist als Lektüreseminar angelegt und setzt die Bereitschaft zur Lektüre anspruchsvoller, auch englischsprachiger Texte voraus.

AM 3: Repräsentation, Ästhetik, Konstruktion und Medialisierung

14379.0003 Heldinnen: Weiblicher Heroismus im Film

Lehrperson: Kathrin Audehm

Dienstags 17.45 – 19.45h

Das Seminar untersucht die filmische Inszenierung anhand ausgewählter Filme (Auswahl: Vorschlag Dozentin + eigene) hinsichtlich des Zusammenhangs von weiblichen Merkmalen und heroischem Verhalten. Neben der Narration werden filmische Mittel der Inszenierung analysiert (wie Dramaturgie, Figurenkonstellation, Kamera, Schnitt, Licht und Musik).

SEMINARORGANISATION: Gearbeitet wird schrittweise an einzelnen Filmen.

PHASE 1: Gemeinsame Annäherung pro Film im Plenum + Auswahl (potentieller) Szenen,

PHASE 2: Endgültige Auswahl der Filme für die Szeneninterpretation und Zuordnung zu Film (Gruppenbildung) + Erarbeitung der Szeneninterpretationen

PHASE 3: Vorstellung der Szeneninterpretation (einzeln oder in Teams) pro Film und Diskussion/Feedback im Plenum

VORBEREITUNG AUF DIE EINZELNEN SITZUNGEN:

PHASE 1: Filme (besorgen und) schauen und Informationen recherchieren, Eindrücke sammeln

PHASE 2: Auswahl des Films für die Szeneninterpretation(en)

PHASE 3: Lektüre der Methodenliteratur und Analyse einer Szene, Vorstellung der Szeneninterpretationen pro Film

STUDIENLEISTUNG: Aktive Teilnahme (1-3) ODER (möglich) Entwurfskizze für eine Modulprüfung

Filmmethodische LITERATUR wird in ILIAS zur Verfügung gestellt.

14467.0526 Herrschaftskritische Erzähltheorie

Lehrperson: Eva-Maria Siegel

Donnerstags 14.00 – 15.30h

Das Hauptseminar wendet sich den literatursoziologischen Verfahren zur Analyse der Frage zu, wer wen erzählt – und mit welchen Effekten. Auf welche Weise werden Ideologie, Stigma und narrative Vereinnahmung in klassischen kanonischen Texten der deutschen Literaturgeschichte miteinander ins Verhältnis gesetzt? Im ersten Teil erfolgt eine theoretische Einführung ins Thema anhand von Peter V. Zimas „Diskurs und Macht“ sowie Auszügen aus Schriften von Michel Foucault und anderen Machttheoretiker/innen, zu denen beispielsweise auch Judith Butler gehört. Der zweite Teil geht heuristisch vor und widmet sich

Anwendungsaspekten der im Theorieteil erarbeiteten Leitfragen. Gegenstand werden diesmal sowohl epische als auch dramatische Texte sein. Zu den untersuchten Werken gehören voraussichtlich Dramen und Erzählungen von Friedrich Schiller, Georg Büchner, Bertolt Brecht, Heiner Müller, Elfriede Jelinek und Juli Zeh. Eine Exkursion zu einer Theateraufführung ist geplant.

14467.0545 Vampire von der Aufklärung bis in die Gegenwart

Lehrperson: Manuela Günter

Dienstags 14.00 – 15.30h

Die (populäre) Gegenwartskultur wimmelt von Wiedergängern, Zombies und Vampiren. Sie bilden, so die These, der wir im Seminar nachgehen wollen, seit der Aufklärung den unheimlichen und bedrohlichen Widerpart zum stetig wachsenden Bereich des Wissens und des Sichtbaren. Sie sind Krisenfiguren, die, wie der Revenu in der "Dialektik der Aufklärung", die Grenzen des Wissens personifizieren; zugleich sind sie Sehnsuchtsfiguren eines Begehrens, das sich den naturalisierten Geschlechterbildern widersetzt. Wir werden diese These von Goethes "Die Braut von Corinth" und E.T.A. Hoffmanns "Cyprians Erzählung" über Bram Stokers Roman "Dracula" und Friedrich Wilhelm Murnaus expressionistischem Meisterwerk "Nosferatu" bis hin zu Elfriede Jelineks Drama "Krankheit oder moderne Frauen" verfolgen.

Bitte in den Ferien schon mal lesen:

Bram Stoker: Dracula

Elfriede Jelinek: Krankheit oder moderne Frauen

14569.3502 MS: Doing Theory with Jane Eyre

Lehrperson: Esther Fritsch

Mittwochs 10.00 – 11.30h

In this course, we will acquaint ourselves with a variety of critical theories by way of reading and discussing theoretical essays and readings of literary texts. In particular, we will be examining the critical approaches to and controversies around Charlotte Bronte's <Jane Eyre>.. We will also read Jean Rhys' novel <Wide Sargasso Sea>, a re-writing of Bronte's classic. The aim of this course is to get down to the practical business of reading and interpretation while gaining and reflecting theoretical insights, without being put off by the potentially intimidating abstraction of theory. In other words, we want to do rather than fear theory and go where students often fear to tread. Please buy the new Norton Critical Edition of Charlotte Brontë, <Jane Eyre> (ed. Deborah Lutz, 2016), since it includes a variety of critical essays, and either the Penguin edition (also available as a cheap student edition) or the slightly more expensive Norton Critical Edition of Jean Rhys' novel. Creditation and study tasks depend on your course of study and module context.

14569.3604 HS: 19th Century Gothic Writing

Lehrperson: Andrea Gutenberg

Dienstags 14.00 – 15.30h

In this Hauptseminar, we are going to have a look at the nineteenth century from the point of view of the Gothic tradition. For this purpose, we will discuss some seminal narrative works from the British, Irish and American traditions to investigate how Gothic writing negotiates varying socio-cultural concerns and anxieties such as the fear of scientific progress, of mental decline, a felt gender conundrum or racialised threat. Classical tropes of the Gothic are used in new ways and rendered even more horrifying by moving the settings and characters closer to the contemporary readers' environment.

TEXTS: Mary Shelley: *Frankenstein, or The Modern Prometheus* (1818); John Polidori: "The Vampyre: A Tale" (1819); Emily Bronte: *Wuthering Heights* (1847); Edgar Allan Poe: "The Fall of the House of Usher" (1839); Robert Louis Stevenson: *Dr Jekyll and Mr Hyde* (18); Sheridan LeFanu: "Carmilla", from: *In a Glass Darkly* (1872); Bram Stoker: *Dracula* (1897); Henry James: *The Turn of the Screw* (1898)

Course requirements: Participation in a group presentation and (depending on your course of study) term paper or oral or combined exam.

14569.3605 HS: From Dickens to Neo-Dickens

Lehrperson: Susanne Katrin Groß

Dienstags 10.00 – 11.30h

The celebrations to commemorate Charles Dickens's bicentenary in 2012 demonstrated the importance of the 'inimitable' to the British cultural market, and adaptations such as the graphic novel *Olivia Twist* (2019) or the most recent BBC adaptation of *Great Expectations* (2023) show that Dickens's influence remains steadfast. In this seminar, we will approach the Dickens phenomenon by discussing two of the author's most popular novels – *Oliver Twist* (1838) and *Great Expectations* (1861) – before we turn to contemporary re-imaginings of Dickens's Victorian worlds. We will investigate the postcolonial angle of the Antipodean legacy of *Great Expectations* with Peter Carey's *Jack Maggs* (1997) and Lloyd Jones's *Mister Pip* (2006) and finally focus on Dickens and popular culture. We will analyse one graphic novel (*Olivia Twist: Honor Among Thieves OR Oliver vol. 1*, both 2020 – you decide!) and then discuss Carol Reed's 1968 *Oliver!* (the musical) and one of the BBC adaptations of *Great Expectations* (2011 or 2023).

Please note that attending this course entails a relatively heavy reading load. You should therefore have finished reading at least Dickens's *Oliver Twist* and *Great Expectations* by the beginning of winter term. All course members are expected to join an expert group that is responsible for the structuring of one session.

14569.3702 OS: Focus on Gender and Race(ism)

Lehrperson: Andrea Gutenberg

Donnerstags 12.00 – 13.30h

This Oberseminar, which is open to Master students and doctoral students, aims centrally at providing a forum for discussions of current concerns within gender/queer theory and critical race theory. We will investigate primarily cultural and political phenomena which have sparked current public debates (e.g. gendered embodiments, transgender, toxic masculinity, white supremacy and the Black Lives Matter movement), also through the lens of literary writing. A wide range of texts and textual extracts will be provided (classics as well as recent publications) but you are welcome to make additional suggestions which may be of special relevance to your study. Students are required to lead and activate class discussion on selected texts during parts of a session and to actively engage in these debates.

15181.5301 Geschlechtliche und sexuelle Vielfalt im Film

Lehrperson: Angela Tillmann

06.11.: 15.45 – 19.00h; 24.01. – 16.01.: 15.45 – 19.00h

Der Film hat einen Anteil an der Herausbildung und De-/Stabilisierung von Geschlechterordnungen und -diskursen. Er produziert und manifestiert gesellschaftliche Konventionen, er kann aber gleichermaßen auch irritieren und unsere Vorstellungen von Geschlecht, Sexualität und Begehren erweitern. Oftmals eröffnet er Menschen erste Begegnung mit lesbischen, schwulen, non-binären, inter: oder trans: Personen und somit auch Möglichkeiten der Identifikation und des Empowerments. In der Lehrveranstaltung wird unter Bezugnahme auf gender- und queertheoretische, filmwissenschaftliche und medienpädagogische Ansätze und der Reflexion der Interdependenz von Geschlecht auch mit anderen Differenzkategorien (race, class, dis/ability etc.) diskutiert und erarbeitet, wie Geschlecht, Sexualität, Begehren und Identität im Film repräsentiert und konstruiert werden. Berücksichtigt wird dabei auch der historische Wandel von künstlerischen und medialen Ausdruck- und Darstellungsformen. Anknüpfend daran werden Einsatzmöglichkeiten des Films in der sozialpädagogischen Praxis diskutiert.

Studierende erarbeiten und reflektieren aktuelle theoretische Positionen der Genderforschung und Filmbildung und entwerfen Ideen für den Einsatz von Film in der Sozialen Arbeit. Sie können im Anschluss an das Seminar Filme nach Kriterien der Bildungsrelevanz urteilssicher sowohl unter der Perspektive der Thematisierung von Geschlecht als auch ästhetischen Aspekten auswählen und Einsatzmöglichkeiten des Films in Handlungsfeldern der Sozialen Arbeit begründen.

15866.0012 Haltung üben für eine queere Kunstpädagogik

Lehrperson: Anita Bonitz

Dienstags 10.00 – 11.30h

Wissen und Können allein scheinen nicht auszureichen, um Diskriminierung in Schule zu erkennen und abzubauen. So ist im Zusammenhang mit diskriminierungskritischer Fachdidaktik immer wieder auch die Rede von einer bestimmten Haltung der Lehrkraft. Was genau mit einer professionellen pädagogischen Haltung – insbesondere in der/für die Kunstpädagogik – gemeint sein kann, wollen wir gemeinsam im Seminar herausfinden.

Vorwegzunehmen ist, dass verschiedene Autor:innen im Phänomen Haltung eine dynamische, performative und kollektive Komponente sehen. Dies lässt schon ahnen, dass die Bildung einer Haltung im Professionalisierungsprozess von (angehenden) Lehrkräften ein gemeinsames und langwieriges Unterfangen ist. Haltung üben bedeutet das eigene Denken und Handeln sowie institutionelle Strukturen zu hinterfragen und sich auf den Prozess der Selbstreflexion einzulassen.

Im Seminar werden wir unterschiedliche (auch künstlerische) Methoden erproben, die den Reflexionsprozess unterstützen und so helfen sollen, mit widersprüchlichen Situationen (in der schulischen Praxis) produktiv umzugehen. Wir werden vor allem mit den von Carmen Mörsch entwickelten Bildungsmaterialien (<https://diskrit-kubi.net>) arbeiten, diese ausprobieren, kritisch beleuchten und ggf. erweitern. Die Gedanken und Ergebnisse werden in einem (künstlerischen) Lerntagebuch festgehalten.

15866.0028 EX Perspektiven queer-feministischer Filmvermittlung

Lehrperson: Katja Lell

Freitags 10.00 – 12.00

Welche Filme und Vermittlungsmethoden eignen sich für eine queer-feministische Filmvermittlung? Was sind die Herausforderungen bei der Gestaltung eines interessanten, involvierenden Filmgesprächs mit Jugendlichen und Kindern? Wie kann eine diskussionsfreudige und diskriminierungssensible Atmosphäre gestaltet werden? Welche strukturellen Bedingungen müssen beachtet werden, damit die Vermittlungsräume möglichst wenig Diskriminierungen und Ausschlüsse produzieren? Im Exkursionsseminar sichten wir aktuelle Kurzfilme für Kinder und Jugendliche und besuchen dafür Filmfestivals in NRW. Aus queer-feministischer und diskriminierungskritischer Perspektive diskutieren wir bestehende pädagogische Filmvermittlungsformate und entwickeln eigene Projektskizzen in einem ›Workbook zur diskriminierungskritischen Filmvermittlung‹, welches den Diskussions- und Arbeitsprozess im Seminar begleitet und unsere kritischen Gedanken, begeisterte Zustimmung sowie unsere offenen Fragen zur diskriminierungskritischen Filmvermittlung für Kinder und Jugendliche versammeln soll.

In Kooperation mit dem Kinder und Jugendfilmfestival Doxs Ruhr sowie dem Filmhaus Köln.

AM 4: Sozialpolitik und Sozialökonomie

15181.5401 Der deutsche Sozialstaat: Leitprinzipien, Strukturen und aktuelle Entwicklungen

Lehrperson: Antonio Brettschneider

Donnerstags 13.00 – 14.30h

Inhalt:

Geschichte und Leitprinzipien des deutschen Sozialstaates

- Finanzierung
- Aufgabenverteilung im deutschen Föderalismus: Bund, Länder, Kommunen
- Mindestsicherungssysteme
- Arbeit und Arbeitslosigkeit
- Gesundheit und Krankheit
- Kinder- und Jugendhilfe
- Familien- und Gleichstellungspolitik
- Alterssicherung und Altersarmut
- Pflegebedürftigkeit
- Behinderung und Inklusion
- Übergreifende Tendenzen und Herausforderungen

15181.5421 Migrations- und Flüchtlingsrecht

Lehrperson: Semira Sare

22.01. – 24.01.: 09.45 – 17.15h

Im Rahmen des Blockseminars werden die Studierenden in die Grundlagen des Migrations- und Flüchtlingsrechts eingeführt. Neben einer allgemeinen Einführung in die Thematik, werden folgende Themenbereiche bearbeitet: Einreisevoraussetzungen, Aufenthaltsarten, Rechtsgrundlagen und Entwicklungen des Asyl - und Flüchtlingsrechts. Diese umfassen: Ablauf des Asylverfahrens, Die Flüchtlingseigenschaft nach der Genfer Flüchtlingskonvention/AsylG, internationaler subsidiärer Schutz, Abschiebungsschutz/Abschiebeverbote, Familienasyl, am Asylverfahren beteiligte Behörden, Dublin-III-VO, Klageverfahren, Eilrechtsschutz und Wiedereinsetzung in den vorigen Stand.

14413.0100 Behinderung als „soziales Problem“ – Geschichte, Diskurs, politische Reaktionsweisen

Lehrperson: Anne Waldschmidt

Donnerstags 10.00 – 11.30h

Die soziale Welt stellt eine Reihe kontingenter Personenkategorien - z.B. ‚(Schwer-)Behinderung‘ - zur Verfügung, die sich soziologisch als Ergebnis eines kulturellen Ordnungsbedarfs beschreiben lassen. Mit Hilfe von Grundlagenarbeiten aus Allgemeiner Soziologie, Soziologie der Behinderung und Disability Studies beschäftigt sich das Seminar mit den Folgen von Klassifikationen auf die Klassifizierten: Wie werden Personenkategorien hergestellt, verfestigt und für eigene Identitäten übernommen und (wie) lässt sich bei Menschen mit Behinderungen als eine marginalisierte soziale Gruppe das Wechselverhältnis zwischen Fremd- und Selbstzuschreibungen soziologisch beschreiben?

14344.0002 Philosophy of Inclusion and Community Building

Lehrperson: Frank Schulz-Nieswandt

Mittwochs 10.0h – 11.30h

Die Vorlesung fokussiert den Einfluss des europäischen Mehrebenensystems auf sozialpolitische Interventionen. Im Zentrum der Veranstaltung steht die Analyse der europarechtlichen Fundierung der Sozialpolitik (und dem Leitbild der Inklusion). Spill-over Effekte der Binnenmarktintegration werden dabei ebenso analysiert wie die Grundrechtecharta der EU. Vor dem Hintergrund eines Europäischen Sozialmodells werden spezifische Governanceinstrumente, wie die Offene Methode Koordinierung, vorgestellt und im Kontext nationaler Reformagenden betrachtet. Dabei werden auch Fragen des Politikwandels und der Politikdiffusion aufgegriffen. Der Zugriff ist interdisziplinär und schließt verschiedene Perspektiven ein (u. a. Integrationstheorie und vergleichende Wohlfahrtsstaatsforschung, aber auch ökonomisch geprägte sozialpolitische Konzepte).

Nach einem kurzen Überblick über die Theorie der EU als Mehrebenensystem und über die verschiedenen Dimensionen und Aspekte der europäischen Sozialpolitik werden die zentralen Rechtsartikel der UN und der EU gelesen und diskutiert.

14320.0003 Analysis of Social Change 3 – Family and Social Change

Lehrperson: Gordey Yastrebov

Montags 12.00 – 13.30h

The course introduces students to historical family demography, theoretical debates, and empirical scholarship on family transformation in the context of social change, including advances in understanding modern family demography (family and household composition, partnering and union dynamics, childbearing and parenting practices, gender roles and household division of labor, kinship networks and intergenerational ties, non-traditional family forms, and patterns, etc.).

some background in general sociology and basic methods of empirical social research would be helpful, but not strictly necessary.

15181.5501 Recht Queer-Feministisch

Lehrperson: Anna Menzel

08.12.: 10.00 – 18.00h; 09.12. 08.00 – 15.30h; 11.12. 10.00 – 18.00

Teil 1: Recht verstehen Was ist Recht? Wir beginnen mit einer Einführung in die Rechtswissenschaft, wobei es darauf ankommt Recht als Phänomen gesellschaftlicher Ordnungsmacht zu verstehen. Davon ausgehend wird die Ambivalenz von Recht in seiner repressiven und ermöglichenden Wirkweise dargelegt. Die juristischen Diskurse zu Geschlechterfragen werden in ihrer historischen Entwicklung nachgezeichnet und Schwerpunkte der feministischen Rechtswissenschaft beleuchtet.

Teil 2: Recht praktisch: Grundlagen des Gleichheits- und Antidiskriminierungsrechts Wie wird Gleichberechtigung durch das Recht ausgestaltet? Teil 2 behandelt Grundlagen der verfassungsrechtlichen Gleichheitsgarantien (Art. 3 Abs. 1, Abs. 2 und Abs. 3 S. 1 GG) sowie der privatrechtlichen Diskriminierungsbekämpfung durch das Allgemeine Gleichbehandlungsgesetz (AGG). Teil 3: Recht emanzipativ? Ambivalenzen im strategischen Umgang mit Recht Wie kann Recht strategisch für emanzipative Kämpfe mobilisiert werden? Wo und in welcher Form besteht rechtspolitischer Handlungsbedarf zur Realisierung von Gleichberechtigung? Und welche Fallstricke birgt eine gesellschaftliche Transformation durch Recht? Teil 3 widmet sich konkreten emanzipativen Rechtskämpfen. Im Zentrum stehen die Fragen nach Parität in Parlamenten, das kommende Selbstbestimmungsgesetz und die Frage nach der Relevanz der rechtlichen Geschlechtseintrags. Alle drei Teile werden mit einem besonderen Augenmerk auf Realität und Konzept der Intersektionalität behandelt.

AM 5: Globale Transformationen, sozio-kulturelle und rechtliche Ungleichheit

14213.0319 Wenn Frauen philosophieren. Die Geschichte der Philosophie aus weiblicher Perspektive

Lehrperson: Sidonie Kellerer

Donnerstags 14.00 – 15.30h

14384.0020 Intersektionale Migrationspädagogik

Lehrperson: Monica van der Haagen-Wulff

Montags 12.00 – 13.30h

Hauptaufgabe der Migrationspädagogik ist es der Frage nachzugehen, wie natio-ethno-kulturelle Andere unter den Gegebenheiten von Migration erzeugt werden und welche Einflüsse pädagogische Diskurse und pädagogische Praxen dazu beitragen. Augenmerk der Migrationspädagogik sind die durch Migrationsphänomene festgelegten und hervorgebrachten Zugehörigkeitsordnungen und insbesondere zu analysieren, wie sich diese Ordnungen in bildungsinstitutionellen Kontexten widerspiegeln und reproduziert werden. Es geht auch darum zu erkunden wie diese diskriminierenden Reproduktionen im Bildungskontext verändert werden können und welche Handlungsmöglichkeiten dafür geeignet wären.

In diesem Seminar werden wir uns, wie es der Name Intersektionale Migrationspädagogik andeutet, mit der Verschränkung und den Wechselwirkungen verschiedener Ungleichheit generierender Strukturkategorien wie Geschlecht, Ethnizität, Klasse, Nationalität, Sexualität, Behinderung und Alter etc. in einem migrationspädagogischen Kontext auseinandersetzen. Es soll im Seminar herausgearbeitet werden, dass keiner dieser sozialen Kategorien alleinsteht, sondern sowohl als Einzelkategorie als auch im Zusammenspiel mit den anderen Kategorien einen mitkonstituierenden Effekt auf die gesellschaftlichen Machtverhältnisse hat. Die intersektionale Perspektive kann als eine, in der Geschlechterforschung entstandene und weiterentwickelte, Analysekategorie verstanden werden. Dieses intersektionale Analyseverfahren macht es möglich, multivalente Ungleichheits- und Unterdrückungsverhältnisse zu erfassen, zu dekonstruieren und zu analysieren, die über die Kategorien im einzelnen bzw. nur Geschlecht nicht erfasst werden könnten.

14392.0001 Let's talk about it. Möglichkeiten zur Entwicklung pädagogischer Praxis durch Beobachtung und Dokumentation

Lehrperson: Miriam Rebecca Eble

13.10.: 09.00 – 16.00h; 14.10.: 09.00 – 16.00h; 01.03.: 09.00 – 17.30h

Beobachtung und Dokumentation kindlicher Bildungsprozesse werden als fester Bestandteil pädagogischer Praxis und Professionalität beschrieben. In diesem Blockseminar gehen wir der Frage nach, wie durch Beobachtung und Dokumentation die handlungsleitenden impliziten wie expliziten Vorstellungen pädagogischer Praxis und Professionalität hervorgebracht werden können, um im dialogischen und ko-konstruktiven Austausch pädagogische Praxis zu entwickeln (vgl. Nentwig-Gesemann 2008, Dahlberg & Moss 2008). Anhand von Praxisbeispielen aus einer Reggio-inspirierten Kindertagesstätte reflektieren wir das Potential einer forschenden Haltung im pädagogischen Arbeitsfeld und einer daraus resultierenden Praxisentwicklung „von innen heraus“ (Nentwig-Gesemann 2008). Die Studierenden erhalten zudem die Möglichkeit, in Kleingruppen eigene Beobachtungen und Dokumentationen im pädagogischen Arbeitsfeld anzufertigen und zur Reflexion ins Seminar einzubringen.

“Teachers who know how to observe, document, and interpret the processes that the children undergo autonomously will realize in this context their greatest potential to learn how to teach” (Rinaldi 2001).

14392.0004 Differenzkonstruktionen im Kontext von Kinder-/ und Jugendhilfe

Lehrperson: Janine Fißmer

10.11.: 18.00 – 19.30h; 16.12.: 10.00 – 17.00h; 17.12.: 10.00 – 15.30h; 20.01.: 10.00 – 15.30h; 21.01.: 10.00 – 13.00h

In diesem praxisorientierten Forschungsseminar werden einerseits Inhalte über die Kinder- und Jugendhilfe vermittelt und das Feld andererseits im Rahmen von qualitativen Interviews erfahrbar gemacht. Hierzu wird sich insbesondere der Konstruktion von Differenz gewidmet. In diesem Zusammenhang geht es sowohl um systeminhärente Differenzkonstruktionen in der Kinder- und Jugendhilfe als auch um Differenzkonstruktionen auf mikrosoziologischer Ebene, wobei die Analyse interpersonalen Machtbeziehungen, die in der sozialen Praxis hervorgebracht werden, in den Blickpunkt des Interesses rücken.

14514.0103 Politik und Zeitgeschichte: Seminar: Politische Repression u. Widerstand: Literatur und Filme zu politischer Gewalt in Iran, Irak und der Diaspora

Lehrperson: Katajun Amirpur Ahrandjani, Stephan Milich

Dienstags 10.00 – 11.30h

14569.3503 MS: Boat Narratives

Lehrperson: Victoria Herche

Dienstags 10.00 – 11.30h

Representations of the boat have historically been connected to forms of exploration as well as to forced or voluntary migration. Boats have consequently provided a key infrastructure in the construction and maintenance of the colonial project. Cultural imaginations of boats have thus always generated conflicting connotations: narratives of life or death, freedom or totalitarian imprisonment, opportunity for reasonable subsistence or devastation. At the same time, narratives of the boat frequently engage with the transformative potential of movement and have been closely connected to questions of identity formation.

By referring to various geographical and historical contexts this course explores how boats are negotiated in literary and cultural works. How do material, political, geophysical and economic contexts feature in boat narratives? And, vice versa, how do boat narratives become relevant for the larger political, economic, and ideological context? As a basis for our discussion, we will look at novel, short story and audio-visual arts, thereby using close readings and thematic studies of post-colonial theory, mobility and migration studies, and debating aspects of (cultural) identity, racism, trauma, environmental issues, and gender relations.

14595.3401 Mama's baby, Papa's maybe: Elternschaft und Adoptionen in den USA (AS)

Lehrperson: Silke Hackenesch

Mittwochs 12.00 – 13.30h

Adoption ist keine private Entscheidung, vielmehr berührt diese Praktik normative Vorstellungen von Mutterschaft und Elternschaft, von Familienbildung, Reproduktion und Verwandtschaft. Internationale Adoptionen werfen darüber hinaus Fragen nach nationaler Zugehörigkeit, Staatsbürgerschaft und racial

identity auf. Das Aufbauseminar diskutiert Elternschaft und (transnationale) Adoptionen in den USA vom späten 19. Jahrhundert bis in die Gegenwart mit Blick auf Diskurse um Kindwohl, Eugenik, Bürgerrechte sowie die Adoption von „Kriegskindern“ nach dem Zweiten Weltkrieg

14595.4402 Gendered Incarceration: Abolitionism and the Criminal Justice System

Lehrperson: Silke Hackenesch

Dienstags 16.00 – 17.30h

This Master seminar critically examines the U.S. penal system from a historical perspective. Since the 1970s, a growing number of scholars and activists have criticized mass incarceration and the so-called prison industrial complex. We will look at early forms of (reform) prisons, the rise of the prison and the quest for its abolition. Throughout, we will pay particular attention to the analytical categories of race, class, and gender. Topics that we address include abolitionism, racial profiling, mass incarceration as well as the experience of Women of Color in the penal system.

14892.0256 Ländliche Räume

Lehrperson: Peter Dannenberg

Mittwochs 16.00 – 17.30h

Die ländlichen Räume Europas sind im letzten Jahrhundert durch einen fundamentalen Strukturwandel gegangen, der sich zunächst vor allem auf einem Bedeutungsverlust der Landwirtschaft als sozio-ökonomischer Faktor gründete. Heute verbindet man mit ländlichen Räumen neben landwirtschaftlich geprägten Kulturlandschaften vielfach Strukturprobleme wie hohe Arbeitslosigkeit, infrastrukturelle Defizite und Überalterung der Gesellschaft. Auf der anderen Seite gewinnen einige ländliche Räume durch Funktionen abseits der klassischen Agrarproduktion, wie z.B. als Tourismus- und Erholungsgebiete, als ökologische Ausgleichsräume oder im Bereich der erneuerbaren Energien an Beachtung. Neuere wissenschaftliche Konzepte, wie etwa zur Multifunktionalität oder zu Ökosystemdienstleistungen tragen diesem Funktionswandel Rechnung. Auch die Politik greift zumindest multifunktionale und auf wirtschaftliche, soziale und ökologische Nachhaltigkeit ausgerichtete Ansätze auf. Gleichzeitig stellt sich angesichts angespannter Haushaltskassen auch die Frage, wie generell mit strukturschwachen Regionen umzugehen ist und inwieweit etwa das bisher dominierende Ausgleichsparadigma und die hiermit einhergehende massive Unterstützung strukturschwacher ländlicher Räume aufrechterhalten werden kann.

15181.5501 Recht Queer-Feministisch

Lehrperson: Anna Menzel

08.12.: 10.00 – 18.00h; 09.12.: 08.00 – 15.30h; 11.12.: 10.00 – 18.00h

Teil 1: Recht verstehen Was ist Recht? Wir beginnen mit einer Einführung in die Rechtswissenschaft, wobei es darauf ankommt Recht als Phänomen gesellschaftlicher Ordnungsmacht zu verstehen. Davon ausgehend wird die Ambivalenz von Recht in seiner repressiven und ermöglichenden Wirkweise dargelegt. Die juristischen Diskurse zu Geschlechterfragen werden in ihrer historischen Entwicklung nachgezeichnet und Schwerpunkte der feministischen Rechtswissenschaft beleuchtet.

Teil 2: Recht praktisch: Grundlagen des Gleichheits- und Antidiskriminierungsrechts Wie wird Gleichberechtigung durch das Recht ausgestaltet? Teil 2 behandelt Grundlagen der verfassungsrechtlichen Gleichheitsgarantien (Art. 3 Abs. 1, Abs. 2 und Abs. 3 S. 1 GG) sowie der privatrechtlichen Diskriminierungsbekämpfung durch das Allgemeine Gleichbehandlungsgesetz (AGG). Teil 3: Recht emanzipativ? Ambivalenzen im strategischen Umgang mit Recht Wie kann Recht strategisch für emanzipative Kämpfe mobilisiert werden? Wo und in welcher Form besteht rechtspolitischer Handlungsbedarf zur Realisierung von Gleichberechtigung? Und welche Fallstricke birgt eine gesellschaftliche Transformation durch Recht? Teil 3 widmet sich konkreten emanzipativen Rechtskämpfen. Im Zentrum stehen die Fragen nach Parität in Parlamenten, das kommende Selbstbestimmungsgesetz und die Frage nach der Relevanz der rechtlichen Geschlechtseintrags. Alle drei Teile werden mit einem besonderen Augenmerk auf Realität und Konzept der Intersektionalität behandelt.

15181.5503 Ungleichheit digital I

Lehrperson: Philip Roth

Mittwochs 09.45 – 13.00h

Achtung, dies ist eine Veranstaltung mit 4 SWS, also dem doppelten Zeitaufwand. Sie wird verbucht als zwei Lehrveranstaltungen. Sie bewerben sich in KLIPS für "Ungleichheit digital I" und werden nach Erhalt eines KLIPS-Platzes automatisch auch in die LV "Ungleichheit digital II" eingefügt, damit Sie später zwei Lehrveranstaltungen im Transcript haben.

15181.5504 Ungleichheit digital II

Lehrperson: Philip Roth

Mittwochs 09:45 – 13.00h

15181.5505 Rassismus und Rassismuskritik

Lehrperson: Birgit Jagusch

29.09.: 08.00 – 18.00h; 30.09. 08.00 – 18.00; 24.11.: 14.00 – 19.00h

Die Auseinandersetzung mit Rassismus ist für die Soziale Arbeit ein wesentlicher Anker und Bezugspunkt des professionellen Grundverständnisses und der fachlichen Ausgestaltung der Praxis: Zum einen, weil die haupt- und ehrenamtlichen Akteur*innen und Adressat*innen der Sozialen Arbeit durch vielschichtige und miteinander verwobene Differenzlinien positioniert sind. Dies geht jedoch nach wie vor auch einher mit vielfältigen Aus- und Eingrenzungen, die es in dem Seminar zu reflektieren gilt. Zum anderen ist die Auseinandersetzung mit Rassismuskritik auch deshalb relevant, weil die Institutionen und Organisationen der Sozialen Arbeit Umgangsweisen mit Diskriminierung und Rassismus auf struktureller Ebene entwickeln müssen. Hierbei geht es zum einen darum, sich mit theoretischen Konzeptionalisierungen von Rassismus auseinanderzusetzen, um ein theoretisches Grundverständnis über die Funktionen und Wirkmächtigkeiten von Rassismus zu entwickeln. Gleichzeitig sollen im Rahmen des Seminars auf der Basis der theoretischen Reflexion Methoden und Ansatzpunkte für eine rassismuskritische und empowernde Soziale Arbeit diskutiert werden, die es ermöglichen, Ausgrenzungen entgegenzutreten und mit allen Adressat*innen – Mitarbeitende, Kinder- Jugendliche, Eltern – selbstermächtigende Strategien im Umgang mit Ausgrenzung zu entwickeln und zu üben.

Das Seminar ist durch eine Mischung aus theoretischen Inputs, Präsentationen der Studierenden, Feld- bzw. Praxiseinblicken und praktischen Einheiten, charakterisiert. Prüfungsleistung: Portfolio